





Der Wunsch der Wahrheit
für
das Hohe Wohlseyn
Er. Hochreichsgräflichen Excellenz
des Herrn
Grafen von Manntewfel.

Den Ersten Tag
des 1746. Jahres.



Dresden,

Gedruckt bey der vermisst. Königl. Hofbuchdr. Stöckeln.

*Herrn Prof. Mayen in
Leipzig*





DU Herr der Welt, der du den Selten
Gesetz und Maas und Segen giebst,
Bey deiner Werke Seltsamkeiten
Auch mich und meine Freunde liebst,
Umschleuß beym Anfang dieser Stunden,
Die uns ein neues Jahr gebracht,
Den großen Freund, den ich gefunden,
Den Freund, der für mich treulich wacht!

Du kennst den Trieb, der Ihn bewogen,
Mir seinen starken Schuß zu weyhn,
Der manches Herz zu mir gezogen,
Mir unerschrocken treu zu seyn.
Der Dienst, den Er dem Staat erwiesen,
Bereuigt seinen Namen zwar:
Doch wird Er einst noch mehr gepriesen;
Weil mir sein Fleiß auch nützlich war.

Das Vorurtheil, der Wahn im Denken,
Der Irrthum, der die Menschen plagt,
Die hören auf die Welt zu kränken,
Da sie des Grafen Muth verjagt.
Der Deutsche siegt durch Grund und Lehren,
Womit er meine Feinde dämpft.
Mein Graf läßt fremde Völker hören,
Wie redlich man für mich gekämpft.

Sein großer Geist giebt deutschen Schriften,
Durch Sprach und Wendung, neue Kraft,
Und kan sich solch ein Denkmal stiften,
Das Ehrfurcht und Bewundrung schafft.
Geh, Griechenland, mit deinen Seulen,
Die du den Helden sonst gesetzt.
Sein Werk kan Ihm den Ruhm ertheilen,
Der mehr als Bild und Kunst ergötzt.

Der Tugend schwesterliche Liebe
Tritt meinem Zeugnis willig bey,
Bekent, daß sie dem hohen Triebe
Des Grafen vieles schuldig sey.
So lange wir der Welt gefallen,
Und unser Dienst ihr nützen kan;
So lang soll auch bey ihr erschallen,
Was Er zum Besten uns gethan.

Sein Leben kann uns ferner dienen,
O Herr, verlänge es Ihm doch!
So frisch, wie junge Palmen grünen,
So stark mach Ihn im Alter noch!
Was deine Weisheit Ihm gegeben,
Wird unser eigenes Geschick,
Und Du vernehst mit Seinem Leben
Auch unser Freunde Heil und Glück.

Bring Ihn zurück nach unsern Linden,
Und still der Mäusen Sehnsucht bald,
Der Trieb, den sie durch Dich empfinden,
Wird sonst zu schläfrig, matt und kalt.
Die Erde pfllegt sich neu zu kleiden,
Wenn sie der Sonne näher rückt:
Der Fleiß zeigt sich mit neuen Freuden,
So bald er Dich, mein Graf, erblickt.







der Wahrheit
 für
 e Wohlfeyn
 räflichen Excellenz
 Herrn
Mannteufel.

ersten Tag
 6. Jahres.
 * * * * *

ßden,
 Königl. Hofbuchdr. Stöselin.
*Joh. Profes. Mayen in
 Einzig*

88.

396

